

Interpellation IT-Infrastruktur an Könizer Schulen

V 2412

Die Mehrheit der in den letzten Jahren neu erschienen Lehrmittel für Primar- und Sekundarschulen (z.B. «Sprachwelt», «dis donc!», «Weitblick») beruhen auf der Annahme, dass die Schülerinnen und Schüler (SuS) nebst dem Heft oder Buch Zugang zu einem digitalen Gerät haben. Insbesondere die im Kanton Bern obligatorischen Lehrmittel in den Fächern Französisch und Englisch¹ können erst sinnbringend eingesetzt werden, wenn die Lernenden regelmässig Zugang zu einem digitalen Gerät haben – und zwar möglichst alle Kinder einer Klasse gleichzeitig. Der Wortschatz in den Fremdsprachen kann via digitale Lernplattform geübt werden. Auch weiterführende Übungen oder Hörtexte zu Aufgaben aus den Heften sind einzig auf den digitalen Plattformen auffindbar. Um den SuS folglich einen zeitgemässen Fremdsprachen-Unterricht bieten und den Lehrpersonen das Unterrichten mit den vorgeschriebenen Lehrmitteln ermöglichen zu können, ist ein jederzeit funktionierender Zugang zu digitalen Geräten erforderlich.

Des Weiteren sind SuS mit LRS (Lese- und Rechtschreibschwäche) oder anderen besonderen Bedürfnissen auf vereinfachtes Textmaterial und auf das Vorlesen von Texten im Unterricht angewiesen. Da eine Lehrperson diesen Ansprüchen unmöglich alleine gerecht werden kann, ist der Einsatz von Tablets oder iPads mit Textvereinfachungs-Apps und Vorlesefunktion nötig.

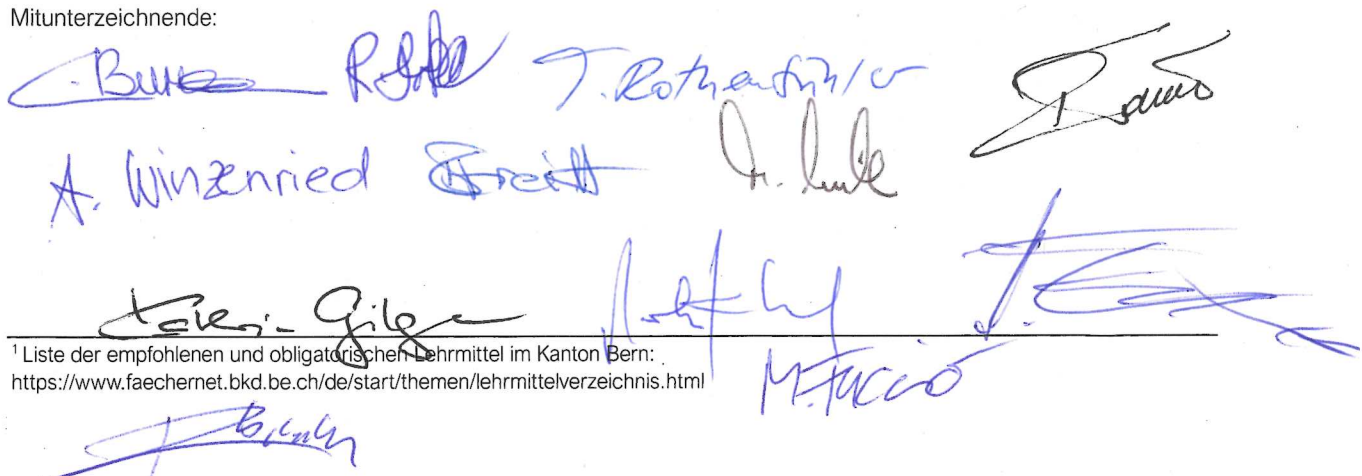
In Gesprächen mit Lehrpersonen der Gemeinde Köniz tönte es danach, als ob in manchen Schulen die nötige IT-Infrastruktur für zeitgemässen Französisch- und Englischunterricht nicht vorhanden sei. Auch Tablets zum Scannen von Texten und zum Vorlesen sind mancherorts bloss ein Wunschdenken. So hört man beispielsweise von 30-minütigen Wartezeiten vom Einschalten der Geräte bis zu deren Einsatzbereitschaft. Viele Lehrpersonen müssen sich in einer Liste einschreiben, wenn sie Laptops mit ihrer Klasse brauchen wollen. Tablets seien dabei nur für einige Klassen zugänglich, nicht aber für alle.

Aus den genannten Gründen und weil in vielen Fächern zunehmend eine 1:1-Ausstattung an digitalen Geräten ab Zyklus 2 nötig ist, um mit den neuen Lehrmitteln arbeiten zu können, ergeben sich folgende Fragen:

- 1) Für jedes Schulhaus in der Gemeinde Köniz: Wie viele digitale Geräte stehen zur Verfügung? Wie viele sind es dabei im Zyklus 1, im Zyklus 2 und im Zyklus 3? In welchem Verhältnis stehen die Anzahl digitaler Geräte und die Schüler:innenzahlen pro Könizer Schulhaus?
- 2) Wieso stehen in einigen Schulhäusern Tablets und in anderen Laptops zur Verfügung?
- 3) Welche Massnahmen sind geplant, damit alle Schulen die obligatorischen Lehrmittel in den Fremdsprachen vollumfänglich einsetzen können?
- 4) Wieso wird in teurere Laptops ohne Vorlesefunktionen und nützliche Apps, welche die Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf begünstigen würden, statt in günstigere Tablets mit mehr Möglichkeiten bzgl. Differenzierung und Integration investiert?
- 5) Wieso haben nicht alle Schulen Geräte, mit denen sie den Kindern mit besonderen Bedürfnissen gerechter werden könnten?
- 6) Weshalb wurde Lehrpersonen aus dem Zyklus 2 (3.-6. Klasse) im Laufe der letzten Jahre mehrmals kommuniziert, sie würden bald eine bessere IT-Infrastruktur erhalten, sich jedoch zumindest bei einigen nichts massgeblich verbessert hat?

eingereicht am 11.11.2024 durch die SVP-Fraktion

Mitunterzeichnende:



¹ Liste der empfohlenen und obligatorischen Lehrmittel im Kanton Bern:
<https://www.fachernet.bkd.be.ch/de/start/themen/lehrmittelverzeichnis.html>

Jürg Mosdmann
S. W.

Stall

Janka Hamm

B. W.

L. Boes

Endenferre.

V. H. W.

~~H. W.~~

~~W.~~

Canine in the